

Herrn F. K. Igel,
Rua 7 de Abril, 105, 6º,
S. Paulo.

Sehr geehrter Herr Igel:

auf Ihre drei Fragen vom 30/5:

(1) Wurde schon einmal eine vollstaendige "Einteilung der Begriffe" versucht? Was Sie Begriffe nennen, heisst in der Fachliteratur einerseits "Kategorie", andererseits "Namen". Mit den Kategorien beschaeftigt sich die Erkenntnistheorie, mit den Namen die Logik. Aristoteles hat als erster bewiesen, dass Namen nicht auf Kategorien reduzierbar sind, also "Grundbegriffe" nicht in "Urbegriffe" (um mit Ihnen zu sprechen) verwandelt werden koennen. Den Versuch einer vollstaendigen Einteilung der Kategorien unternahm jeder Metaphysiker (oder, wie man heute sagt, Ontologe). Auch in Indien kannte man solche Versuche. Das groesste und vollstaendigste Kategoriensystem ist Hegels. Das letzte und allgemein benutzte (von Wissenschaft und Philosophie) ist N. Hartmanns "Der Aufbau der realen Welt". Er unterscheidet Kategorienschichten, die sich auf die anorganische, organische, geistige Welt usw. beziehen. Was die Namen betrifft, so ist das ganze Mittelalter ein Versuch, eine vollstaendige Einteilung der Namen durchzufuehren. Die Frage was damals sind Eigennamen und Sammelnamen gleichwertig, und sind sie auf einander reduzierbar? Die Franziskaner (Duns Scotus, Roger Bacon, William Occam) anerkannten nur Eigennamen, und hielten Sammelnamen fuer Luft (Flatus vocis), daher ihre Bezeichnung als Nominalisten. Die Dominikaner (bes. hl. Thomas) hielten Sammelnamen fuer Wirklichkeiten (universalia sunt realia), daher ihre Bezeichnung als Realisten. Dies ist bis heute die offizielle Meinung der Kirche. In der Neuzeit entstanden logische Systeme, welche sich um eine Zusammenfassung aller Namen bemuehten. Seit Anfang des 20. Jahrhunderts hat man dazu eine besondere Wissenschaft geschaffen, sie heisst Semantik. Ihr Begruender ist Frege: "Begriffsschrift, eine der arithmetischen nachgebildete Formelsprache des reinen Denkens, 1897". Auf ihn folgen zwei Schulen: Der Wiener Positivismus mit Schlick, Carnap und Wittgenstein, und die Oxforder Schule mit Russel, Whitehead und Moore. Der koeppletteste Versuch, Begriffe vollstaendig einzuteilen ist wohl: "Principia mathematica, 1908" von Russell und Whitehead. Gegen diese Richtung wenden sich die Kantianer, siehe Cassirer; "Philosophie der symbolischen Formen" und "Substanzbegriff und Funktionsbegriff", und auch Rickert "Die Logik des Praedikats und das Problem der Ontologie". Carnap antwortete mit "Versuch einer Konstitutionstheorie der Begriffe". Von existentialistischer Seite wird eine "Phaenomenologie der Begriffseinteilung" schon von Heidegger, letztlich von Mounier versucht. Die Diskussion ist im Gang und bildet eines der Hauptthemen der modernen Spekulation. Auf Grund der Semantik entstand die Kybernetik, das heisst man erfindet Symbolsysteme welche man elektronischen Gehirnen einfuettert, nachdem man ihnen die Kategorien eingebaut hatte. Diese Gehirne denken dann von selbst, siehe "UNIVAC". Dies bedeutet eine grundsatzliche Revolutionierung unserer Ansicht auf die Sprache, welche eine neue Industrierevolution zur Folge haben wird. Die Ingenieure der elektronischen Gehirne behaupten, jeder fuer sich, eine "vollstaendige Einteilung der Begriffe" durchgefuehrt zu haben. Allerdings geben sie zu, die Kategorien in ihren Maschinen vorher eingebaut zu haben. Sie sind also bescheidener als Kant, da fuer desto durchschlagender.

(2) Ist Ihre Einteilung richtig? Die Frage ist falsch, denn eine Einteilung kann nicht richtig, sondern hoechstens anwendbar sein. Jede Einteilung ist richtig nach dem Leitfaden, den sie sich vornimmt. Daran hat Schopenhauer den Kant nicht "zu nichts gemacht", sondern nur den Namen.

den verschoben. Sieht man das "Ding an sich" als Wille an, wie Schopenhauer, dann allerdings "stellt sich die Welt als Kausalnexus vor" und alle Kategorien ausser der Kausalität verfallen. Ihr System ist daher nicht falsch, sondern nur rührend naiv. Sie tun, als hätte es vor Ihnen niemand versucht, "Begriffe vollständig einzuteilen", und roden einen Urwald, in dem vor Ihnen tausende der bedeutendsten Denker Pflanzungen angelegt haben.

(3) Ist Ihre Einteilung vollständig? Jede Einteilung ist vollständig, wenn sie konsequent ist. Ob Ihre konsequent ist, kann ich nicht beurteilen, ich bin nicht genug Fachmann.

Zur Etymologie: "Mann" stammt von "māne"- "Knecht" (Germane-Spiessknecht). "Māne" stammt von "min"- "gemein, schlecht, schlicht". "Mannschaft-Gemeinschaft", "Maennisch-Mensch-schlecht, schlicht". "Land" stammt von "Lahend" und bedeutet "das Geliehene, das Entlehnte und Verleihte". Die alten Germanen gaben das Land den einzelnen Stammesmitgliedern als Lehen. Vom selben Stamm kommt auch "liegen" und "lehnen". "Landschaft=Liegenschaft". Die Etymologie geht zwar, wie Sie richtig sagen, nur etwa 3000 Jahre zurück, dafür ist sie aber richtig.

Angelesenes Wissen ist beinahe das einzige Rohmaterial des Zivilisierten fuer eigenes Denken. Nur Primitive koennen "natuerlich" denken, und selbst das ist fraglich. Wir sind eben Teil einer riesigen Tradition, "Zivilisation" genannt, und nehmen an ihr dank der geschriebenen Sprache teil. Wenn wir nicht genug lesen, laufen wir Gefahr, Wasser zu treten und tausendmal besser Gesagtes neu und schlechter zu sagen. Vor allem verlieren wir dann die noetige Demut vor dem bereits Geleisteten und koennen dann ueberhaupt nicht mehr an der Konversation der Zivilisation teilnehmen. Das eben ist das Herrliche an der Sprache, dass sie von Generation zu Generation rollt, immer reicher und voller, dass wir sie lesen koennen und in ihr schreiben koennen, und sie dadurch bereichern. "Eigenes Denken" bedeutet eben diese Bereicherung der Konversation durch Verarbeitung und Umarbeitung des Gelesenen. Heidegger sagt "Wir sind eine Konversation mit den Griechen" und er hat recht; wir alle, vom Groessten bis zum Kleinsten, sind Traeger der Sprache, und damit des Guts, das uns die Vaeter verliehen, um es an die Kinder bereichert weiterzugeben. Dies ist unsere Aufgabe, und sie ist edel.

Beste Gruesse